



DANIEL KAWKA

Dirigent

• Von Ravel bis Wagner

Eine künstlerische und musikalische Berufung, insbesondere die des Dirigenten, die per definitionem verbindend und visionär ist, verläuft immer auf mehreren Wegen. Es sind ebenso reiche wie unvorhersehbare Wege, die von Intuitionen zu Studien, von Kenntnissen zu Wahrnehmungen, von Gelegenheiten zu Verantwortungen, von Kompetenzen zu Bekanntheit führen und eine musikalische Persönlichkeit mit einer ebenso einzigartigen wie universellen kreativen Vision hervorbringen.

Daniel Kawkas Instrumental- und Gesangspraxis, gepaart mit Kompositions- und Schreibstudien, Universitätsstudien (von der Agrégation de Musicologie bis zur Promotion über das Werk des Komponisten Albert Roussel, die ihn zu den höchsten Ämtern in diesem Bereich führte) und Dirigierstudien an der Ecole Normale de Musique in Paris, haben ihm einen umfassenden musikalischen Hintergrund verschafft, der sensorisch, theoretisch und sensibel ist und eine umfassende und tiefgehende Kenntnis der Stile und Werke umfasst.

Jahrhundert bis in die Gegenwart, wobei er seine Praxis in den Repertoires des Barocks, der Klassik und der Romantik sowie in der Musik des Barocks und der Romantik ergänzte.

lyrischen Repertoires. Ein Bewusstsein für den

Klang (in seiner physischen Bedeutung, in seiner immanenten Qualität der Energie und Ausdruckskraft, der Farbe, seiner poetischen und emotionalen Kraft), eine frühe Vorliebe für die harmonische Komposition und das Werk Ravelis sowie für große Klangfresken, haben seine Entscheidungen in Bezug auf Repertoire, Erfahrungen und Karriere geleitet.

Von einem ursprünglichen Gitarrenrepertoire, das gleichzeitig akustisch, elektrisch und elektronisch ist und die Matrix des Klangs auslotet, über die französische Musik in ihrer Gesamtheit bis hin zum Orchestergraben, der die dramaturgische und orchestrale Welt Wagners erforscht, hat sich Daniel Kawka von diesen vielfältigen Stimmen ernährt, die ihn mit einer einzigartigen und heute sehr gefragten musikalischen Persönlichkeit und einem «Orchesterklang» ausstatten.

Das Werk Richard Wagners mit seiner Beziehung zum Mythos, zum Drama, mit seinen unerhörten Texturen und orchestralen und vokalen Blitzen, mit seiner kraftvollen Expressivität, die insbesondere in *Tristan und Isolde* verkörpert wird, hat seine Berufung als Dirigent entschieden. Es war *Tristan und Isolde*, welche er 2009 in der berühmten Inszenierung von Olivier Py dirigierte, die ihn in diesem Repertoire bekannt machte.

Zwei große Meister haben seine Berufung besonders gefördert und an der Entwicklung seiner musikalischen Karriere mitgewirkt: Claudio Abbado und Pierre Boulez.

• Eckpunkte

Die Begegnung mit Komponisten wie Klaus Huber, Luis de Pablo, Luciano Berio, György Ligeti und Brian Ferneyhough, mit denen er zusammenarbeitete, prägte nachhaltig sein musikalisches Engagement als



Leiter des EOC in einer intensiven und gründlichen Erforschung des Repertoires des 20. und 21. Jahrhunderts sowie in der nachhaltigen Schaffung neuer Werke.

Seine Zusammenarbeit mit Henri Dutilleux und Pierre Boulez ebnete den Weg zu wertvollen freundschaftlichen und beruflichen Beziehungen. Seitdem hat er das Gesamtwerk von Pierre Boulez in ganz Europa dirigiert (u. a. mit dem EOC, der London Sinfonietta, dem EIC, dem Orchestre National de Lille, dem Orchestre National de la Rai und dem Russischen Nationalorchester), widmete ihm ein internationales Festival, das viermal stattfand, führte in Moskau seine Notationen für Orchester auf und nahm für die Plattenfirmen Naïve und Col Legno die Hauptwerke des Komponisten auf, darunter *Dérive 2*, *Mémorial*, die 2012 erschienen, und *Le marteau sans maître* (Der Hammer ohne Meister) im Jahr 2020.

Seine internationale Karriere entwickelte sich ab 2002, zunächst in Frankreich, Italien und Russland.

Von 2002 bis 2006 arbeitete er im Rahmen des Festivals Présences mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Orchestre National de France zusammen und leitete das Ensemble InterContemporain in einer Reihe von Konzerten, die jungen Kreationen sowie den Werken von Pierre Boulez gewidmet waren. Von 2011 bis 2014 war er erster Gastdirigent des Orchesters von Florenz und von 2006 bis 2013 regelmäßiger Gastdirigent des Orchestra Nazionale della Rai di Torino, wobei er sich vor allem dem romantischen Repertoire widmete, das er in diesen verschiedenen Formationen dirigierte.

Als regelmäßiger Gast der St. Petersburger Philharmoniker, des Russischen Nationalorchesters und des Russischen Nationalorchesters führte er mit dem erstgenannten Orchester die russische Erstaufführung der Oper *Rodrigue et Chimène* von Claude Debussy unter der Leitung von Edison Denisov auf. Zwei Konzerttourneen in den Jahren 2008 und 2010, bei denen er mit einem Dutzend Sinfonieorchestern durch zwei Jahrhunderte Repertoire reiste, begründeten seine Tätigkeit als Dirigent in Russland.

Vom Orchester der Akademie Santa Cecilia in Rom bis zum Nationalorchester von Athen, vom Warschauer Sinfonieorchester bis zum Philharmonischen Orchester von Shanghai, dem Nationalorchester von Seoul... Ein offener, fruchtbarer Weg von Einladungen an die Spitze von mehr als 80 Orchesterformationen, die es ihm ermöglichte, Repertoires, Stile und Orchesterkulturen zu vertiefen.

Neben dem zeitgenössischen Repertoire für Orchester, dem europäischen und französischen symphonischen Repertoire, das ein breites historisches Feld von Hector Berlioz bis Yann Robin, von Beethoven bis heute umfasst, sind es die Werke von Richard Wagner, Gustav Mahler und Richard Strauss, die er vertieft und heute hauptsächlich dirigiert.

Seit 2013 ist er musikalischer Leiter des Sinfonieorchesters Ose! und widmete seine erste Tournee den Liederzyklen Mahlers. Seitdem hat er das französische Repertoire durch Konzerte und Diskografien erkundet. Herbst 2019 eröffnete er in Genf das Léman Lyriques Festival eröffnen, das dem Werk Richard Wagners gewidmet war, 2020–21 den Werken Gustav Mahlers und 2021 denen von Richard Strauss.

Neben den sogenannten klassischen Repertoires wagt er sich auch auf stilistisch offenere Pfade wie Jazz, begleitet den Trompeter Roy Hargrove, Chansons, Keren Ann und Bardi Johannson als Leiter des Isländischen Nationalorchesters (CD *La ballade*

de *Lady and Bird* EMI), dirigiert Orchesterstücke von Franck Zappa oder begleitet den Sänger kabyllischer Abstammung. Abdel Sefsaf in der Show *Symbiose* und durchstreift dabei die Musik des Mittelmeerraums zwischen Poesie, zeitgenössischer Musik und neuer Musik.

• Das Ensemble Orchestral Contemporain

Als Leiter des Ensemble Orchestral Contemporain, dessen künstlerischer und musikalischer Direktor er von 1998 bis 2019 war, hat er mehr als 500 Werke dirigiert, darunter etwa 100 Uraufführungen. In Zusammenarbeit mit dem Centre National de Création Musicale GRAME und dem IRCAM hat das EOC einen umfangreichen Korpus von Werken in Auftrag gegeben, der traditionelle und elektronische Instrumentarien verbindet. Pierre Jodlowskis *De front*, Jonathan Harveys *Bird concerto*, Raphael Cendos *L'introduction aux ténèbres*, Javier Torres Maldonados *Sinfonia mixta*, Ondrej Adameks *Les conséquences particulièrement blanches ou noires* (airmachine), François Paris' *Maria Republica* (IRCAM-Technik) und Philippe Manourys *BPartita* (IRCAM-Technik) sind nur einige der Werke, die in diesem Rahmen entstanden sind. Es sind einige der repräsentativsten Werke der sogenannten «gemischten Musik» des 21. Jahrhunderts, die von der technologischen Entwicklung, der Vielfalt der Interaktionen und der Klangvorstellungen zwischen Musiker und Maschine zeugen.

Das EOC, das als die beste französische Formation, die sich der Musik unserer Zeit widmet, anerkannt ist, ein internationales Repertoire pflegt und als Abgesandter der französischen Musik im Ausland gilt, hat seine bevorzugten Repertoires in die ganze Welt exportiert. Montreal, Sao Paulo, Stockholm, Madrid, Rom, Mailand, Venedig, Genf, Berlin, Witten, Warschau, Moskau, St. Petersburg, Shanghai, Seoul, Gwangju... haben das Ensemble im Rahmen von Festivalveranstaltungen oder Konzertsaisons willkommen geheißen.

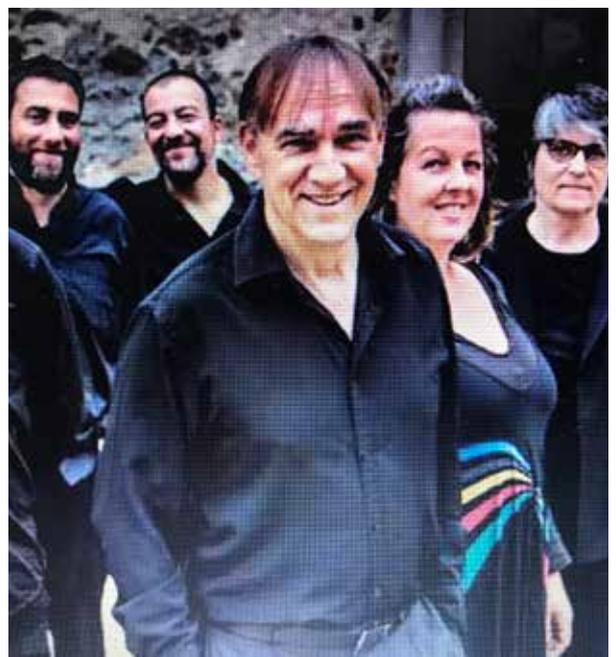
Daniel Kawka hat langfristige Beziehungen zur internationalen Komponistengemeinschaft aufgebaut, indem er monografische Konzerte, Uraufführungen/Aufträge und Plattenaufnahmen veranstaltete. So haben Gilbert Amy, Xu Yi, Alessandro Solbiati, Dominique Lemaître, Hugues Dufourt, Edison Denisov, Pierre Jodlowski, Ondrej Adamek, Alex Nanté

und Pierre Boulez.... den künstlerischen Werdegang, die Geschichte des EOC und seines musikalischen Leiters beständig und langfristig geprägt.

• Zusammenarbeit mit Pierre Boulez

Seine Begegnung mit Pierre Boulez im Jahr 1999 war der Beginn einer Freundschaft und einer intensiven Zusammenarbeit. Nach der Gründung des Centre Musical Pierre Boulez, das im selben Jahr in Montbrison als erstes öffentliches Gebäude, das seinen Namen trägt, mit Unterstützung des Bürgermeisters Philippe Weyne, des Ministers und Siegelbewahrsers Pascal Clément und des Präsidenten des Generalrats eingeweiht wurde, ließ Daniel Kawka diesem Eröffnungsereignis auf Initiative des Generalrats der Loire die Schaffung eines wiederkehrenden Festivals folgen: das Boulez Festival. Das alle zwei Jahre stattfindende Festival erlebte in der Region Forézienne drei Ausgaben, von 2000 bis 2004 und 2012. Daniel Kawka dirigierte die Hauptwerke des Komponisten: *Rituel in Memoriam Bruno Maderna*, *Cummings ist der dichter*, *Le Visage nuptial*, *Domaines*, *Dérive 1*, *Le marteau sans maître*... Anlässlich des 80. Geburtstags des Komponisten beauftragte ihn das ONL mit einer Konzerttournee zwischen Frankreich, Großbritannien und Belgien, mit einem Programm aus Boulez, Debussy, Beethoven und Bartok.

Nach einem kurzfristig dirigierten Konzert in Dublin mit dem EIC beauftragte ihn Pierre Boulez im folgenden Jahr 2006 mit einer Konzerttournee mit dem Titel *Marteau sans maître/Dérive 2* als Di-



rigent. Im selben Jahr gab er die russische Erstaufführung von *Notations for Orchestra* beim Moskauer Herbstfestival unter der Leitung des Russischen Nationalorchesters. Im Anschluss an eine Konzerttournee mit *Dérive 1* und *Dérive 2*, die 2010 anlässlich des 85. Geburtstags des Komponisten zwischen Frankreich, Spanien und Russland stattfand, bat ihn Pierre Boulez, sein letztes Werk *Dérive 2* in der 2007 fertiggestellten endgültigen Fassung mit den Solisten des EOC aufzunehmen. Die monografische CD erschien 2012 unter dem Label Naïve. Im Jahr 2020 nahm Daniel Kawka als letzte Hommage an den Komponisten den *Marteau sans maître* sowie *BPartita* von Philippe Manoury auf, ein gemischtes Stück, das 2016 als Hommage an den verstorbenen Komponisten geschrieben wurde.

aufgeführt wurden. Jacques Lenots Oper *J'étais dans ma maison et j'attendais que la pluie vienne* nach dem gleichnamigen Werk von Jean Luc Lagarce (Regie: Christophe Pertou), die zwei Jahre später am Grand Théâtre de Genève uraufgeführt wurde, leitete eine aktive Phase ein, in der auch Giorgio Batistellis Oper *Divorzio al italiana* (Opéra National de Nancy (2008), Opéra de Bologne (2013)) und Philippe Boesmanns *Julie* (Matthew Jocelyn) 2012 in Frankreich uraufgeführt wurden, zwischen 2016 und 2021 die jeweiligen Uraufführungen, *Maria Republica* von François Paris (Gilles Rico), *Fando et Lis* von Benoit Menut (Krystian Fredric), das Melodram *Euphonia* von Michael Levinas (Stanislas Nordey), *Alienor* von Alain Voirpy (Krystian Fredric), die französische Erstaufführung der *Vier jungen Mädchen* von Edison Denisov, nach einem Argument von Pablo Picasso, in einer Konzertversion beim Printemps des Arts in Monte Carlo aufgeführt.



• Die zeitgenössische Oper

Mit den *Exercices de conversation* von José Evangelista unter der Regie von Stefan Grögler, die 2000 an der Opéra National de Lyon uraufgeführt wurden, begann eine Ära des Operschaffens, deren Abenteuer 2022/2023 mit den Uraufführungen von *Enigma* von Patrick Burgan (Regie: Paul Emile Fourny) und *Davel* von Christian Favre (Gianni Schneider) fortgesetzt wird. *Le Vase de parfums* von Suzanne Giraud mit einem Libretto und in einer Inszenierung von Olivier Py folgte 2004, die jeweils am ANO, an der Oper von Lausanne und am Théâtre de la ville in Paris

• Symphonisches Repertoire

Die *Paukenmesse* von Haydn, die *Krönungsmesse* von Mozart und die Trilogie der letzten drei Symphonien, das *Requiem* von Verdi und die *Auferstehungssymphonie* von Mahler dirigierte, hat sich das große symphonische Repertoire in Daniel Kawkas Karriere in seiner ganzen Pluralität, historischen und ästhetischen Fülle eingefunden.

Ein Talent für große Orchester- und Chormassen, Stimmbegleitung und Solistenbegleitung erahnen lassend, stellten Berlioz *Harold en Italie* ebenso wie das *Kaiserkonzert* als «Fetischwerke» ein Sesam-öffne-dich in ein heute fast vollständig erforschtes romantisches, modernes und zeitgenössisches Symphonie- und Konzertuniversum dar.

Die französische Kultur, der Sinn für Farben, für eine raffinierte und sensible Poetik und Skulptur des Klangs sind seiner Persönlichkeit und seinen Klangvorstellungen inhärent und machen ihn zu einem der repräsentativsten und gefragtesten Interpreten des französischen Repertoires. Mit *Harold en Italie* oder *Romeo et Juliette* von Hector Berlioz, den Achsen seiner Sensibilität für die Musik der französischen Romantik, erweitern die symphonischen Werke von Franck, Chausson, D'Indy, Magnard, Ropartz, Roussel, Schmitt, Koehlin, Honegger, Dutilleux, Messiaen, Boulez, Amy, Murail, Robin ... um eine historische Fi-

liation zu nennen, die Trilogie von Berlioz, Debussy, Ravel um ein Vielfaches.

Das Erbe von Claudio Abbado und Pierre Boulez war entscheidend für den Lyrismus, die Energie des Klangs, die Großzügigkeit der Linien wie auch für die formale Klarheit, den eigenen «Sound» ihrer Interpretationen. Die Aufnahme der Klavierkonzerte von Ravel, die 2016 für den international Classical Music Award nominiert wurde, bestätigte diesen Sinn für einen großzügigen und raffinierten Orchesterklang, der ausschließlich in den Dienst der poetischen Phrasierung der Musik gestellt wurde und Klangenergie, Brillanz und Tiefe umarmt.

Da er der Meinung ist, dass die Wahrheit der Werke allein durch die Tugenden einer nachhaltigen, ständig vertieften Interpretation vermittelt wird, bevorzugt er große symphonische Zyklen, wobei er in Konzerten über mehrere Jahre hinweg von einer Einladung zur nächsten «Integrale» verfolgt: Beethoven, Mahler, Strauss, Sibelius, Schostakowitsch, Strawinsky, oder auch Themen erforscht: «Die französische Symphonie», die «großen romantischen Konzerte für Cello und Orchester», ein «Konzertzyklus für Klavier und Orchester von Mozart bis Rachmaninow», «Hommage an Rostropowitsch» oder auch Gesamteinspielungen von Komponisten wie Debussy, Bartok, Strauss, Boulez, Messiaen, Dufourt...

Er ist der Ansicht, dass der Interpret auch ein Mitschöpfer, ein Initiator und ein «Abenteurer der modernen Zeit» ist, und betrachtet die Kreation als «poetischen und klanglichen Spiegel» unserer Zeit. In der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wurden zahlreiche Aufträge an die internationale Gemeinschaft der Komponisten vergeben. Die Académie de création symphonique, das Léman Lyriques Festival, das Orchestre symphonique Ose! und viele andere Strukturen, Orchester, Festivals, wichtige Orte der Einladung und Verbreitung haben sich diesem Wunsch angeschlossen, um unter seiner Leitung musikalische Aufträge zu erteilen und zu erfüllen. Seine Präsenz als Mitglied der Jury für staatliche Aufträge in Frankreich zeugt von diesem Willen, ein aktiver Akteur und Interpret des weltweiten symphonischen und lyrischen Schaffens zu sein.

Wie sein berühmter älterer Kollege Sergiu Celibidache gibt er der lebendigen Musik den Vorzug vor der Aufnahme, der Bühne vor dem Studio.

• Das Symphonieorchester Ose!

2013 beginnt eine neue musikalische Seite rund um eine sehr groß besetzte sinfonische Formation, die sich sowohl mit neuen Aufführungsformen als auch mit den großen Repertoires für Orchester auseinandersetzt. Neben Konzertprogrammen, die im Grand Théâtre de Provence, im Auditorium Stravinsky in Montreux, auf den Bühnen der Festivals Berlioz, La Chaise Dieu, Nuits de la Citadelle de Sisteron usw. aufgeführt wurden, hat das Orchester auch ein eigenes Programm entwickelt. Das Orchester hat innovative Konzertprogramme wie die Mahler-Tournee, die Fantastic Tour und die Show Symbiose entwickelt und sich dabei neuen Paradigmen geöffnet (Schauspieler, Sänger-Schauspieler, Licht, aktuelle Musik, kollektive Improvisation, Kreation, Video, neue Räumlichkeit...), wobei es die Dramaturgie des Konzerts überdacht und in Industriebranchen und neue Räume eingezogen ist.



Emmanuelle Bertrand, Hae-Sun Kang, Boris Brovstyn, Vincent Larderet, Roger Muraro, Adam Laloum, Nichola Angelich... sind einige der wichtigsten Solisten, die von diesem Ensemble eingeladen wurden. Das Orchester Ose! ist Initiator der Internationalen Akademie für symphonisches Schaffen, die

Komponisten unter 35 Jahren offensteht (6 Komponisten wurden ausgewählt). Die erste Ausgabe fand 2017 in Genf im Rahmen des Archipel-Festivals unter dem Vorsitz von Kaija Saariaho statt, die zweite 2020 unter der Leitung von Brian Ferneyhough und Yann Robin. Diese Akademie und ihr Rahmen für intensives Arbeiten mit Orchester über einen Zeitraum von 10 Tagen - die erste und einzige ihrer Art in Europa - soll junge Kreative aus allen geografischen Regionen zu Werken für Orchester anregen und ihnen einen Raum für Kreation, Experimente, Konfrontation und professionelle Anerkennung bieten. Junge Künstler sind hier bereits hervorgetreten, da ihre Werke bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet wurden.

Das Léman Lyriques Festival, das zwischen Frankreich und der Schweiz stattfindet und sich der romantischen und zeitgenössischen Lyrik widmet, ist die zweite Veranstaltung, die auf Initiative des Orchesters ins Leben gerufen wurde. Bei den ersten drei Ausgaben wurden die wichtigsten lyrischen und symphonischen Werke von Richard Wagner, Gustav Mahler und Richard Strauss mit Werken heutiger Komponisten wie Jarrell, Marino (Uraufführung), Menut (Uraufführung) und Nanté (Uraufführungen) kombiniert, wobei junge Künstler und etablierte Sänger auf derselben Bühne auftraten.

Ring ohne Worte - Siegfried, nocturne, Wagner/ Maazel/Py, Salomé (Videokreation Robert Nork), zwei Opernprogramme, die als szenische Uraufführung gegeben werden, sind Teil dieser Erneuerung der Opernformen. Die Ausgabe 2022, die ursprünglich mit drei Programmen unter dem Titel «Pushkin à l'Opéra» der russischen Oper gewidmet war, wird ihre Thematik auf das französische und russische lyrische Repertoire ausweiten.

Diese Veranstaltung, die in Europa einzigartig ist in ihrer Beziehung zwischen den großen romantischen Repertoires und den Opern unserer Zeit, die jungen Interpreten offen steht, die die Bühne mit etablierten Künstlern teilen, die Originalität ihrer Thematik und die Exzellenz ihrer Durchführung, reißt sich in die europäische Festivallandschaft ein als eine gewagte, innovative und anerkannte Veranstaltung, die heute erwartet wird und beliebt ist, und die eine glückliche Ergänzung zu den bestehenden historischen Opernveranstaltungen findet.

Schließlich wurde die Aufnahme der Klavierkonzerte von Maurice Ravel von der internationalen Kritik glän-

zend aufgenommen, darunter eine Nominierung für den International Classical Music Awards 2016. Für Warner Classics nahm das Orchester die unveröffentlichte Oper *La nonne sanglante* von Hector Berlioz auf und machte mehrere Live-Aufnahmen von Wagner- und Mahler-Strauss-Programmen, die im Rahmen des Léman Lyriques Festival aufgeführt wurden.

• Oper

Daniel Kawkas Opernrepertoire ist umfangreich und eklektisch, von Mozarts «Da Ponte-Trilogie» über *Wozzeck* bis hin zur Oper unserer Zeit. Dieser Eklektizismus verbindet sich mit einer ganz klaren musikalischen Absicht: der Neugier und dem Wunsch, lyrische und theatralische Formen zu erforschen, die durch den gemeinsamen Nenner der dramaturgischen Kraft und Stärke, der Lyrik, miteinander verbunden sind. Das Léman Lyriques Festival wurde aus dieser Perspektive der Öffnung für sich kreuzende romantische und zeitgenössische Lyrik gegründet.

Seine Kenntnis der französischen Oper (sein Stammbaum), verbindet sich historisch mit der deutschen, russischen romantischen Oper, der mitteleuropäischen oder nordeuropäischen Nationaloper. Seine Zusammenarbeit mit Pierre Luigi Pizzi in einer neuen italienisch-österreichischen Produktion von *Così fan Tutte* ist Teil einer ganzen Reihe von prestigeträchtigen Kooperationen mit Regisseuren, Lichtdesignern, Bühnenbildnern, Autoren, Videokünstlern und Choreografen, die alle eine gemeinsame Perspektive der Verschmelzung im Dienste einer totalen und verschmelzenden Opernkunst haben.

In dieser Perspektive hat sich eine fruchtbare Zusammenarbeit (von 2004 bis 2016) mit dem ANO entwickelt, die bei zwei Welturaufführungen, zwei Repertoire-Opern und einem Ballett die Zusammenarbeit mit Autoren, Regisseuren und Choreografen ermöglicht hat, deren Arbeit von außergewöhnlichem Erfindungsreichtum heute einen universellen Erfolg und eine universelle Ausstrahlung genießt. Olivier Py, Patrice Caurier und Moshe Leiser, Lucinda Childs haben dem Erfolg jeder dieser Produktionen ihren Stempel aufgedrückt.

Das Grand Théâtre de Genève, die Oper von

Rom, die Nationaloper von Seoul, die Oper von Warschau (für einen *Franz von Assisi* in der Inszenierung von Pierre Strosser), die Philharmonie von St. Petersburg... waren einige der wichtigsten Orte für Welturaufführungen, nationale Erstaufführungen und Neuproduktionen.

Die koreanische Erstaufführung von *Le dialogue des Carmélites* in einer neuen Produktion hat die Geschichte dieses Werks geprägt, sowohl durch die Inszenierung von Stanislas Nordey als auch durch die außergewöhnliche Gesangsbesetzung und die beispielhafte französisch-koreanische Besetzung. Dasselbe galt für die russische Erstaufführung von *Rodrigue et Chimène*, der ersten Oper von Claude Debussy.

Das Gesamtwerk von Richard Wagner und Richard Strauss ist das bevorzugte Repertoire von Daniel Kawka, das sich auf die reifen Werke von Verdi und Puccini erstreckt, wobei *Tosca*, wie der Tristan von Wagner, oder die *Salome* von Richard Strauss, das Alpha und das Omega darstellen.

• Richard Wagner

Unter den 31 Opern in Bühnenfassung sowie den großen Opernseiten, die in Konzertfassung gegeben wurden und seit 2009 dirigiert werden, nimmt das Werk von Richard Wagner einen besonderen Platz ein. Daniel Kawka hat 8 der 10 wichtigsten Wagner-Opern in ihrer szenischen Dimension dirigiert, dazu kommen Konzerte und Recitals. *Tristan und Isolde* leitete 2009 eine dichte und kontinuierliche

Wagner-Periode ein. Olivier Py inszenierte das Werk erstmals 2005 im Grand Théâtre de Genève unter der Leitung von Armin Jordan. Im Jahr 2009 wurde das Werk auf einer französischen Tournee im Auditorium von Dijon unter der Leitung von Daniel Kawka wiederaufgenommen. *Tannhäuser* folgte einige Monate später auf der Bühne des Opernhauses in Rom. 2013, im Jahr des 200. Geburtstags von Richard Wagner, konzipierte und inszenierte Laurent Joyeux eine monumentale *Tetralogie* mit symphonischen Seiten von Brice Pauset, die an zwei Abenden aufgeführt wurde und sowohl musikalisch als auch theatralisch von außergewöhnlicher Größe und Dichte war. Der 2017 in der Inszenierung von Louis Désiré dirigierte Lohengrin vervollständigte diese Wagner-Geste, die mit der Aufführung des Geisterschiffs im Jahr 2003 mit Vincent le Texier in der Titelrolle begann.

Von den großen Seiten für Blechbläserensemble, die 2018 in der Abbatiale St Robert beim Festival de la Chaise Dieu aufgeführt wurden, bis zu den Liebesduetten aus *Tristan und Isolde*, *Walküre*, *Siegfried* (aufgeführt in der Victoria Hall in Genf sowie in der Grange au lac in Evian im Rahmen der ersten Ausgabe des Léman Lyriques Festival 2019) und Recitals mit Orchester nähert er sich so dem dramaturgischen Universum Wagners unter vielfältigen klanglichen und formalen Aspekten.

In Fortsetzung einer Gesamteinspielung widmet sich Daniel Kawka derzeit *Parsifal*, den er im Rahmen der ersten Ausgabe der Internationalen Richard-Wagner-Akademie im Jahr 2023 zwischen Frankreich und der Schweiz, Lyon und Luzern dirigieren wird. Danach werden *Walküre* und *Götterdämmerung* folgen.



• TITEL & FUNKTIONEN

Agrégé in Musikwissenschaft

Doktor der Geisteswissenschaften und Künste

Preisträger der Fondation de France

Universitätsprofessor, Forschungsdirektor (1995-1998)

Musikalischer Leiter :

// Ensemble Orchestral Contemporain (2000-2019),

// Symphonieorchester Ose! (2013-)

Künstlerischer und musikalischer Leiter:

// Boulez Festival (2000-2012),

// Léman Lyriques Festival (2019-),

// Internationale Akademie für symphonisches Schaffen (2017-),

// Internationale Richard-Wagner-Akademie (2023-).

Erster Gastdirigent:

// Orchester von Florenz,

// National Orchestra of the Rai,

// Philharmonisches Orchester St. Petersburg - (2006-2013)

• KOMPOSITIONEN

A nulle rive dédiée - Staatlicher Auftrag

Szenisches Werk für drei Perkussionisten.

Uraufführung: Nicolas Martinciw, Philippe Boisson, Nicolas Allemand - Oper St Etienne.

Essalois temps jadis - szenisches Filmspektakel für Chor, Soli, Orchester - Site Château d'Essalois

Manganèse - für 60 Blasinstrumente

Ausgezeichnet beim internationalen Viotti-Kompositionswettbewerb

Trio pour deux hautbois et piano - unveröffentlicht

Perdre le midi quotidien - für Gitarre und Ensemble

Gitarre Patrick Jourdy Ensemble Orchestral Contemporain - Paris Auditorium Sorbonne

Déserts plissés - für Bariton und Ensemble

Bariton Vincent le Texier Ensemble Orchestral Contemporain -
Saint Etienne Musée d'Art Moderne

Hendrix d'amour, de son - für Gitarre und Cembalo

Gitarre Patrick Jourdy, Cembalo Sylvie Magand
Paris Auditorium Sorbonne

• BÜCHER, ARTIKEL, ZEUGNISSE

Albert Roussel, Sprache, Form, Schriften

Dissertation Universität Lumière Lyon II

.... Ein komponierender Seemann

Albert Roussel « Das Bordbuch »

Verlag CIEREC

Der Ritt der Sterne

Dialog mit dem Regisseur Krystian Fredric

Editions Est Samuel Tastet

Gilbert Amy : Die Zeit des Atems

Texte und Essays zu seiner Musik éditions Symétries

Oper und Regie

Olivier Py

Avant-Scène Opéra n°275

Akteure der Wirtschaft

Daniel Kawka the Boss

Über Pierre Boulez :

Hommage der Foréziens an Pierre Boulez

Village de Forez n°155

-Pierre Boulez ; Weitergabe und Erbe

Saint-Etienne Die Großzügige

Verlag Autrement

-Pierre Boulez « Ein Finder »

derjenige, der den Weg bereitet hat

Scènes-magazine Genf

Gespräche Frank Fredenrich- Daniel Kawka

- Mit Pierre Boulez



• AUFNAHMEN

1 - AUFNAHMEN VON FRANCE-MUSIQUE (SELECTION)

J. Adams

Son of chamber symphony
// EOC

H. Berlioz

La Nonne sanglante, Vollständigkeit der Fragmente
aus der unvollendeten Oper
// Symphonieorchester Ose!

F.A Boieldieu

Die weiße Dame, Ouvertüre
// Symphonieorchester Ose!

A. Bruneau

Geneviève, Auszüge
// Symphonieorchester Ose!

R. Cendo

Introduction aux ténèbres (Einführung in die Dunkelheit)
// EOC

C. Debussy

Pelléas und Mélisande
// Orchestre des pays de la Loire

J. Evangelista

Alap und Gat
// EOC

C. Gounod

La nonne sanglante, Ouvertüre + Arie von P. l'Hermitte
Fünfter März, Ouvertüre + Kavatine
// Symphonieorchester Ose!

J. Massenet

Die Jungfrau, Auszüge
// Symphonieorchester Ose!

G. Mahler

Fünfte symphonie
// Orchestre National de Montpellier

L.F Rizo Salom

El juego
// EOC

E. Satie

Parade, Le fils des étoiles, Mercure, Jack in the box
// Orchestre Lamoureux

I. Strawinsky

Symphonie in drei Sätzen
// philharmonisches orchester von radio france

E. Varèse

Octander
// EOC

H. Vazquez

Desjardins/Des prés
// EOC

YI, Hosokawa, Henze, De Pablo, Moss, Takemitsu, Chen, Du Wai, Yun, Penderecki, Bainbridge, Mulsant

// philharmonisches orchester von radio france

Lemaitre, Dazzi, Kishino

// National Orchester Rai/Radio-France



2 - LIVE AUFNAHMEN (WEITERE QUELLEN, USWAHL)

B. Bartok

2è Konzert für Violine
// ORT Rai Radio 3

L.V. Beethoven

4. Klavierkonzert, Pastorale Symphonie
// ORT Rai Radio 3

L. Berio

Rendering
// ORT Rai Radio 3

H. Berlioz

Romeo und Julia, Liebesszene
// National Orchester Rai

J. Brahms

Gesamteinspielung der 4 Symphonien
// Orch. Toscana - Rai Radio 3

A. Dvorak

Konzert für Violoncello
// Symphonieorchester Radio Zagreb

G. Mahler

Kindertotenlieder
// Symphonieorchester Ose!

S. Prokofjew

Romeo und Julia
// National Orchester Rai

A. Schoenberg

Pelléas und Mélisande
// ORT - Rai Radio 3

F. Schubert

4., 7. und 8. Symphonie
// ORT - Rai Radio 3

R. Schumann

Konzert für Klavier
// ORT - Rai Radio 3

Jean Sibelius

Konzert für Violine
// Symphonieorchester Ose!

R. Strauss

Don Juan
// National Orchester Rai
Tod und Verklärung
// Orch. Toscanini - Rai Radio 3
Tod und Verklärung, Vier letzte Lieder
// Symphonieorchester Ose!

P.I. Tschaikowsky

Pathetische Symphonie // Symphonieorchester RaZagreb
Klavierkonzert // ORT Rai Radio 3

G. Verdi

Requiem
// Orchestra Verdi Milano

R. Wagner

Wesendonck Lieder
// Symphonieorchester Ose!

3 - OPERA LIVE AUDIO

P.I. Tschaikowsky

Eugène Oneguïn
// Nice Opernhaus

Richard Strauss

Rosenkavalier, Salomé (Auszüge)
// Léman Lyriques Festival

4 - OPERA LIVE AUDIO

B. Bartok

Blaubarts Schloss, Der wunderbare Mandarin
// Angers Nantes Opernhaus

G. Battistelli

Divorzio all'Italiana
// Bologna Oper

F. Busoni

Turandot
// Auditorium Dijon

F. Paris

Maria Republica
// Angers Nantes Opernhaus

J. Lenot

J'étais dans ma maison..
// Grand Théâtre de Genève

W.A. Mozart

Così fan tutte
// Ancona Opernhaus

B. Menut

Fando und Lis
// St Etienne Opernhaus

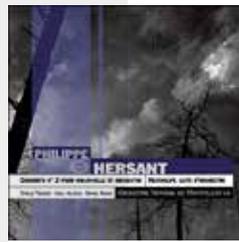
R. Wagner

Tristan und Isolde
// Auditorium Dijon
Tannhäuser 1. Akt (Auszüge)
// Roma Opernhaus

• DISKOGRAFIE



Joan Magrané Figuera - *Faula*
Didier Rotella - *Prologue de la Dame Rouge*
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Collection Casa de Velazquez



Philippe Hersant - *Heathcliff*
 // Orchestre National de Montpellier
 // Accord



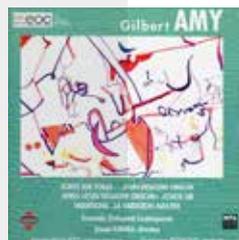
Piotr Moss - *Visages*
 concerto pour hautbois et orchestre
 Hautbois : Tomasz Miczka
 // Orchestre National de la Radio polonaise
 de Katowice
 // Polskie Radio Music of our time



Dominique Lemaître - *Altius Circé Vers l'eau vers le feu Huit à l'infini*
 Violoncelle : Gary Hoffman, soprano :
 Kaoli Isshiki, violon : Noëmi Schindler
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Orchestre Philharmonique de Nice



Ondrej Adamek - *Sinuous voices, Conséquences*
particulièrement blanches ou noires concerto
 Airmachine : Romeo Monteiro
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Aeon



Gilbert Amy - *Ecris sur toile, d'un désastre obscur, après d'un désastre obscur, Echos XIII, Variations, La variation ajoutée*
 // Ensemble Orchestral Contemporains
 // zE2M Collection



Toshio Hosokawa - *Concerto pour basson et orchestre*
 Basson : Pascal Gallois
 // Orchestre Philharmonique de Radio-France
 // Stradivarius



Alessandro Solbiati - *By my window II, Canto Ania*
 Piano : Ancuza Aprodu
 Violoncelle : Valérie Dulac
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Stradivarius



Alessandro Solbiati - *Sinfonia seconda, Sinfonia, Die Sterne des Leilands*
 // Orchestre National de la Rai de Turin
 // Stradivarius



Malika Kishino - *Rayons crépusculaires*
 // Ensemble Musikfabrik
 // Wergo



Pierre-Alain Jaffrenou - *Du ciel et de la terre, Propos*
 soprano : Brigitte Peyré
 Mezzo soprano : Isabel Soccoja
 // Ensemble orchestral Contemporain
 // Aeon



Hugues Dufourt *Les météores - L'origine du monde, Hommage à Charles Nègre, The watery star, Antiphysis*
 Piano : Ancuza Aprodu
 Flûte : Fabrice Jünger
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Sismal records



Gustav Mahler - *Symphonie 4*
 Mezzo-soprano : Isabel Soccoja
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Musicaphon



Gustav Mahler - *Das lied von der Erde*
 Ténor : Gilles Ragon,
 Baryton : Vincent le Texier
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Selena



Francesco Antonioni - *Benche' I parlar sia indarno*
Toshio Hosokawa - Concerto pour Shakuhachi et orchestre
Fabio Nieder - *Der Bildersetzer*
Michael Daugherty - *Radio City*
 // Filarmonia 900 del Teatro Reggion di Torino
 // MITO collection



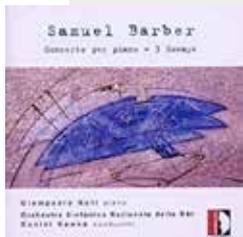
Malika Kishino - *Ocres II*
Ondrej Adamek - *Conséquences particulièrement...*
 Airmachine : Romeo Monteiro,
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Kulturforumwitten
 // WDR3



Edison Denisov - *Au plus haut des Cieux*
Symphonie de chambre n°1, n°2
Ekaterina Kouprovskaja - Denisova - *Cinq romances d'Anna Akhmatova*
 Soprano : Brigitte Peyré
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Harmonia Mundi



Maurice Ravel - *Concerto en sol, concerto pour la main gauche*
Florent Schmitt - *J'entends dans le lointain...*
 Piano : Vincent Larderet
 // Orchestre symphonique Ose!
 // Ars Produktion



Samuel Barber - *Trois essais pour orchestre, Concerto pour piano et orchestre*
 Piano : Giampaolo Nuti
 // Orchestre National de la Rai Turin
 // Stradivarius



Pierre Boulez - *Mémoires, Dérive 1, Dérive 2*
 Flûte : Fabrice Jünger
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Naïve



Pierre Boulez - *Le marteau sans maître*
Philippe Manoury - *B-Partita*
 Violon : Gaël Rassaert
 // Ensemble Orchestral Contemporain
 // Col Legno



Keren Ann, Bardi Johannsson - *La ballade of Lady and Bird*
 // Orchestre National d'Islande
 // EMI



Hector Berlioz - *La nonne sanglante*
 Mezzo-soprano : Véronique Gens
 Ténor : Mark Van Arsdale
 Baryton : Vincent Le Texier
 // Orchestre symphonique Ose!
 // Warner Classics